

**BIRD BRAND COFFEE**

Der Kaffee, der stets gefällt

35c per Pfund, \$1.00 für 3 Pfund Misch.

Verlangen Sie ihn von Ihrem Grocer.

**German-American Coffee Co.**

**PAXTON'S GAS ROASTED COFFEE.**

GAS ROASTED DIRECT IN THE FLAME QUICKLY — NOT IN OVEN SLOWLY — SAVES YOU THE STRENGTH AND DELICATE AROMA — THAT IS ECONOMY.

TRY A CAN AND BE CONVINCED!

**Defiance Stärke**

ist nicht am Eisen

DEFIANCE STARCH CO., Omaha, Neb.

**Likör- und Bier-Ver-**  
**sandgeschäft von**  
**OTTO VORSATZ**

1512 Howard Straße  
Omaha, Neb.

ist jetzt in der Lage, alle an daselbe gerichteten Aufträge von fern und nah zu erledigen. Daselbe führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um

**Unsere Preisliste**  
Sie werden mit uns zufrieden sein.

**Orpheum** Doug. 494

Bergschrittlers Sandvögel.

Wiedereröffnung

**KRUG THEATER**

"A BOSOMFRIEND OF BOWSERS"

QUINCY ADAMS SAWYER

10c — 10c

**ALYCE THEATER**

Papillon, Rev.

Erstklassige Wandelbilder.

Matinee: 10c

Abend: 10c u. 15c

**RUGS**

aus alten Teppichen gemacht

**PERRY RUG FACTORY**

2422 Cuming. Tel. Red 2343

**Die Y. M. C. A.**

unterhält Nachmittags und Abendkurse in Englisch, Lesen, Schreiben und Buchstabieren, Elementarlehre und Grammatik werden gelehrt.

Nachmittagschule (5 Tage in der Woche) \$5.00 pro Monat.

Abendkurse Montag, Mittwoch, Freitag) \$1.50 pro Monat.

Bei Erlangung der ersten und zweiten Bürgerpapiere wird unentgeltlich Rat erteilt. Fremde werden in jeder möglichen Weise unterstützt.

17. u. 18. Street, Tel. Tyler 1600.

**DR. KARRER**

der aufmerksame Zahnarzt.

Die besten Kronen- u. Brückenarbeit, Füllungen, die halten. Erhalten Sie Ihre Zähne bei Minimalkosten. "Erfolgreiche Arbeit" ist das Motto dieser Office.

Besuchen Sie mich und stellen Sie mich anderen Vergleichen an.

Zel. Doug. 4081.

Office: 482 Brandeis Bldg.

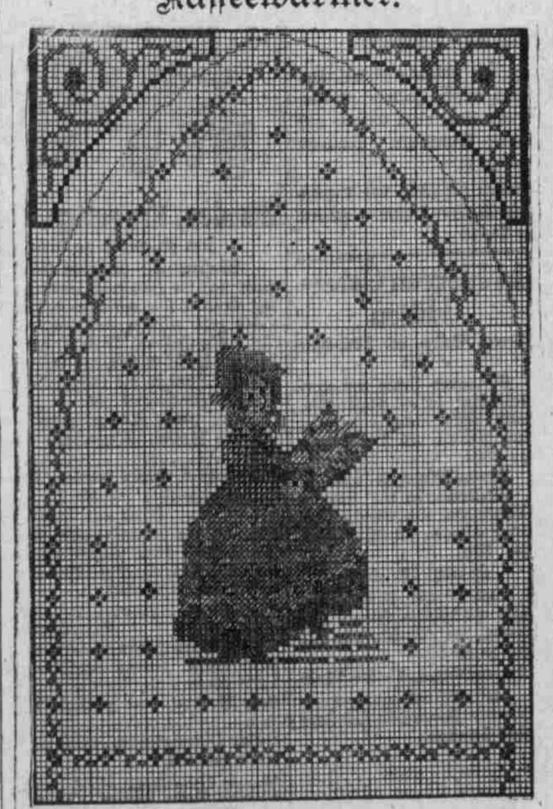
**Die Ostertafel.**

Das Auferstehungsfest spielt im Haushalt eine bedeutende Rolle. Es bringt einen vollkommenen Umkreis in der Küche mit sich. Mit den Winterpreisen, die sich in Bezug auf Obst und Gemüse hauptsächlich auf Konserven beschränken, wird aufgeräumt; so weit als möglich greift man wieder zu den frischen, jungen Gaben der Natur. Neugierig wird an der Ostertafel das Auferstehungsfest durch Blumen zur Geltung gebracht; und zwar wählt man ausschließlich junge Frühblüher, wie der Maiglöckchen in reicher Fülle und um wenig Geld bietet: silberglänzende Weidenröschen, Anemonen in frischen, bunten Farben, leuchtend gelbe Narzissen, Dimmelschüssel usw. Während bei den winterlichen Blüten strenge Einigkeit im Blumenstand beobachtet ist, wird jetzt die größte Buntheit und Mannigfaltigkeit gestattet. Auch das Ei soll als Symbol nicht fehlen. Leicht ist es, die Eier mit umschönen Anstrichen selbst zu färben. Es gibt aber auch ein paar Hausmittel: gelochte Zwiebelschalen färben die Eier gelblich braun, Wachsbau gibt eine leuchtende Farbe, ist aber giftig; Lindenblüten färben die Eier rosa; grüne Walnusschalen oder Kaffee, dem man etwas Scharie zusetzt, färben braun. Eine markierte Färbung ergibt man, indem man von den frisch gefärbten Eiern Streifen Farbe hinunterfährt und die Eier dann nochmals in diese oder eine ähnliche Farbe legt. Hältereizung ergibt man durch Auflegen von Petersilienblättern oder anderen kleinen Blättern, auf das befeuchtete Ei. Dann wäscht man die Eier in Leinwandwasser und löst sie in Quecksilberwasser. Alle die gefärbten Eier reibt man nach dem Kochen mit einer Speckwurst ab, wodurch sie ein schönes glänzendes Aussehen erhalten.

Es ist natürlich Sache des persönlichen Geschmacks der Hausfrau, den Tisch nach Festgabe der vorhandenen Mittel zu schmücken. Das Wichtigste bleibt das Menü für die Ostertafel. Hier ein Mustermenü, das selbst einem bedürftigen Gaumen genügen muß. Einleitung: braune Rindsuppe. Eine schöne Blumensträuße wird mit Speck und einigen Schallotten reich garniert. Unter dessen findet man die Frühblühersträuße ab, schneidet sie in dünne Scheiben und reibt diese in Fett. In eine feuerfeste, flache Porzellanpfanne, die man mit Butter ausgefettet hat, legt man dann zuerst eine Lage Semmeln, dann eine Lage Kartoffeln, gibt etwas kräftige Fleischbrühe darüber, streut geriebenen Parmesankäse darauf und so fort, bis alles Material verbraucht ist. Obenauf träufelt man Butter, streut viel Parmesankäse darauf und bakt es schön braun im Rohr. Diese Sauce wird zur Suppe in der Schüssel serviert.

Darauf folgt als obligates Fischgericht: Karpfen mit Maionnais. Von einem schönen Rahm werden fleckartige Stücke heruntergeschnitten, von Haut und Gräten befreit und mit Salz, Pfeffer und feinen Kräutern bestreut. Eine flache Karpfenseite wird mit Butter ausgefettet, die Stücke werden hineingelegt, mit zerlassener Butter übergoßen und zugedeckt, je vier Minuten lang auf beiden Seiten gedampft. Hierauf werden die Filets mit Zitronensaft und Öl mariniert, eine Stunde fest-

**Moderne Handarbeiten.**



bermetert, das in Farben blau, rot grün, gelblich etc. ausgeführt wird. Und folgt eine spezifische Anweisung zum Kauf von Stoffen. Man verfertigt das Karpfenfleisch aus großblättrigen Gewebe, das sich leicht abheben läßt, oder wird das Wasser auf Rohwolle, die über ein gespannt und dessen Fäden nach dem Wenden der Arbeit aufgezogen werden. Das nächste Sonntagblatt bringt eine besondere Tabelle.

Verpflichtet bei Einkäufen die in dieser Zeitung Angegebenen und macht sie darauf aufmerksam!

**Die Frau über dreißig.**

Es ist heutzutage nicht allzu häufig, daß ein Mädchen über dreißig sich noch verheiratet. Ober sagen wir besser, es ist wieder seltener geworden. Denn es gab eine Zeit, in der die gebildete Frau wenigstens in weiterer vorgerückten Lebensjahre zur Ehe schritt, als ehedem gebräuchlich war. Die Frauenbewegung trug die Schuld an dieser Wandlung. Nun wird ganz neuerdings kritisch nachgewiesen, daß die Zahl der Frauen, die noch nach vollendetem dreißigsten Lebensjahre heiraten, sich wieder verringert habe und noch mehr verringere. Wenn dem aber wirklich so ist, so liegt die Schuld gewiß heutzutage nicht auf Seiten der Männer, die eine scheinbar bisher "unbegehrte" nicht begehrter finden wollen — sondern sie liegt größtenteils auf Seiten der Frau selber.

Nicht etwa, daß solche Frauen nun nicht mehr für die Ehe geeignet oder gar nicht mehr begehrter wären. Ganz im Gegenteil. Sie werden vielleicht von einschüchelten und prahlischen, nicht mehr ganz jungen Männern — und die meisten Männer kommen viel zu spät zu einem einträglichen Beruf, um noch jung heiraten zu können — mehr begehrter und umworben, als dies in vergangenen Zeiten der Fall war. Aber das Mädchen von Dreißig greift heutzutage nicht mehr, wie ehedem wohl, mit zwei Händen zu, wenn sich ein Freier findet. Es überlegt sich ganz im Gegenteil die Sache recht gründlich — und zieht vor, lieber gar nicht mehr zu heiraten. Selbst wenn der Bewerber ihr nicht unympathisch ist.

Eine Frau, die überhaupt nicht heiraten will? Nun, solche Frauen hat es zu allen Zeiten schon gegeben. Im Zeitalter der Berufsfrau hat sich ihre Zahl vermehrt. Das ist so natürlich wie natürlich. Wohl wird jede gesund empfindende und ehrlich denkende, aufrichtig gefühlte Frau zugeben, daß die berufliche Tätigkeit ihr nie und nimmer das rohere Frauenglück zu geben imstande ist, daß sie in der Ehe und der Mutterschaft allein zu finden vermag. Und es wird Stunden geben, da sie ihrer Einsamkeit und des Fehlen, für die alleinstehende Frau immer schwereren Dajinstampes von Herzen müde ist und sich nach einer Stütze, nach einem Gefährten sehnt. Geht der erwählte Beruf über oder doch bis an den Rand der Kraft der Besten, und sieht sie noch in jüngeren Jahren, so wird sie vielleicht im vorerwähnten Falle unter dem Einfluß jener Empfindungen und Erkenntnis doch noch ihr Glück in der Ehe suchen. Anders dagegen liegt die Sache bei der etwas älteren, schon länger an Selbstständigkeit gewöhnten Berufsfrau, besonders wenn sie eine stärkere Natur ist.

Da mühten wohl schon mehrere ungewöhnliche Umstände zusammenkommen, oder aber eine wirklich leidenschaftliche und tiefe Liebe mit reinem Herzen, wenn eine solche Frau sich noch zur Ehe entschließen soll. Wer einmal ganz auf eigenen Füßen gestanden, einmal das Gefühl hat, was persönliche Freiheit bedeutet, wenn auch nur in außerordentlichen Stunden, wird sich gewiß befinden, dies löstliche Besitztum aufzugeben. Die an Selbstständigkeit gewöhnte Frau könnte es nie über sich gewinnen, nun mit einmal einen Mann als "Herrn" über sich zu erkennen, den sie bei jedem Ausgange, bei jedem Einkauf zu fragen, von dem sie womöglich jeden Wirtschaftsgroßen zu erhitzen hätte, oder dem sie doch Rechnung ablegen müßte über verausgabte Summen. Es würde sie zum mindesten eine tägliche, ja stündliche Selbstüberwindung und schwere Kämpfe kosten. Denn daß der Mann sein ihm angemessenes Herren-, Schützer- und Beraterrecht aufgab, freiwillig, ist weder zu erwarten noch zu verlangen, würde immer nur eine Ausnahme bedeuten. Verständlich ist es also gar wohl, warum die Ziffer der nach dem dreißigsten Jahre sich verheiratenden Frauen zurückgegangen ist.

Es ist verständlich, bleibt aber nichtsdestoweniger bedauerlich, für die einzelne Frau sowohl wie für die Nation. Nur die Ehe, die echte und rechte, gibt die Gewähr für eine echte und rechte Erziehung des heranwachsenden Geschlechts, ist die Grundlage des Familienlebens und des Staatslebens. Und gerade diejenige Frau, die gelernt hat, auf eigener Füßen zu stehen, dem Leben fest und sicher ins Auge zu blicken und selbständige Entschlüsse zu fassen, ist die bessere Erzieherin, wie sie trotz ihres früheren Freiheitsdranges die geachtete Lebensgefährtin für den Mann ist.

Sonderbar, höchst sonderbar. Rufe: Singt sich Deutschland über alles, kennt sich wohl noch nicht unsern Duff!

Die Geplagten! A: Die Engländer werden in Zukunft in Kappeln in den Nordguden müssen. B: Ja, freilich! Wie die Situation liegt, höchst wahrscheinlich sogar in den fürstlichen Dämonen!

**"12 O'clock and All is Well"**

— oder irgend eine andere Stunde und "alles ist wohl auf", wenn Sie versehen sind mit GUND'S PEERLESS BEER — dem Getraenck mit dem milden angenehmen Aroma und appetitlichen Nachgeschmack.

Das beste, reinste und gesundeste seit 1854. Nach ihrem Hause in der Kiste geliefert und erhaltenlich in allen guten Klubs, Restaurants oder Bars.

John Grand Brewing Co. La Crosse, Wis.

**CARL FURTH**  
Flaschen-Lieferant  
716 S. 16. Strasse  
Douglas 4634.

**Frauen Hüfts-Verein!**

Am Freitag, das Fest der Auferstehung und Freude, sieht wieder vor der Tür und wir gebieten diesmal gewiß auch den Festen feiern zu können. Statt dessen ist die Lage kritischer als je zuvor, und auch die Not wächst mit jedem Tage. Die letzten Nachrichten aus Frankreich lauten, daß im März schon alle Theater geschlossen wurden, und alle Kofale und Wirtschaften jetzt anhalt um 9 Uhr, schon um 8 Uhr schließen müssen während die Lebensmittel in Preise steigen. In Österreich, und besonders in Ungarn, ist schon längst in vielen Kreisen Mangel an genügender Nahrung. Sollen wir da nicht nach dem sie womöglich jeden Wirtschaftsgroßen zu erhitzen hätte, oder dem sie doch Rechnung ablegen müßte über verausgabte Summen. Es würde sie zum mindesten eine tägliche, ja stündliche Selbstüberwindung und schwere Kämpfe kosten. Denn daß der Mann sein ihm angemessenes Herren-, Schützer- und Beraterrecht aufgab, freiwillig, ist weder zu erwarten noch zu verlangen, würde immer nur eine Ausnahme bedeuten. Verständlich ist es also gar wohl, warum die Ziffer der nach dem dreißigsten Jahre sich verheiratenden Frauen zurückgegangen ist.

**HOME BUILDERS**

AN OPEN BOOK

7% PAID ON SHARES

**Dr. Friedrich A. Sedlacek**

Deutscher Arzt

Office: 1970 E. 23. Strasse  
V. 13. u. 14. William Straße  
Wohnung: 2509 E. 11. Str.

Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm., Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Office, Red 4612  
Wohnung: 2. qter 2439

**William Sternberg**

Deutscher Advokat

Stimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Zel. Douglas 992 Omaha, Neb.

— Es begibt sich, in den "Klaffigsten Augen" der Erdküne an annandern.